

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2006)
Heft: 5: Les Trois Rois : von der Wiedergeburt eines Grandhotels : Belle Époque und modern times : drei Könige - Geschichten und Legenden
Rubrik: Die Kultur-Tipps von Akzént

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

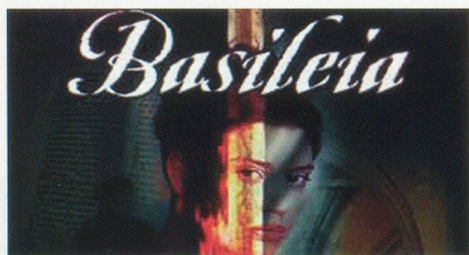
Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kultur-Tipps von Akzént

[mm.] **Gross wurde uns nach dem sehr heissen Monat Juni ein erneuter Jahrhundertssommer nach 2003 versprochen. Doch die Muotathaler – Wetterfrösche waren von Anfang an nicht sehr überzeugt von den ultimativ hitzigen Sommermonaten und: Sie behielten recht! Umso mehr jedoch schwuren sie auf einen wunderschönen, warmen und farbigen Herbst; und genau dieser steht uns jetzt bevor. Die kühler werdenden Tage können durchaus auch im Innern genossen werden. Das abwechslungsreiche, enorm spannende Kulturangebot der kommenden Wochen haben wir für Sie zusammengestellt, um Sie auf die breite Palette der kulturellen Stadt Basel einzustimmen. Viel Musik wird die gemütlichen Abende begleiten können: das Musical Basilea soll an historische, erschütternde Momente unserer Stadt gedenken, irische Klänge wollen die Vergangenheit ihres Landes ein Stückweit zurückholen und wer schon sehnhelst den nächsten Sommer erwartet, den soll Prokofieffs Suite zwischenzeitlich beschwichtigen. Vielfältige Ausstellungen bieten eine angenehme Abwechslung zu den finsternerer Tagen und schliesslich und zuletzt werden wir in die vorweihnachtliche Zeit eingestimmt. Schon die Gedanken an die vielen Lichter, Farben und Gerüche lassen die Herzen erwärmen.**

Das Musical Basilea



Vor 650 Jahren wurde unsere Stadt von einem zerstörerischen Erdbeben heimgesucht, wie man in der letzten Ausgabe von *Akzént* nachlesen konnte. Nach dem Bestseller-Roman «Die Todgeweihte» von Titus Müller, der im Juli die Basler Topten anführte und der Erscheinung des Comics «Basilea – Vermächtnis des Mönchs», startet nun auch das Musical «Basilea». Das Stück spielt in den Jahren 1349-1356: Judenpogrom, Pest und das Erdbeben sind die Themen, wobei Liebe, Schuld, Sühne und Vergebung eine grosse Rolle spielen. Zwei befreundete Bürgermeistersöhne begehren dasselbe Mädchen; doch die

Liebe ist verwerflich, denn Judith ist eine Jüdin. Die beiden Freunde müssen sich entscheiden und vor allem mit ihrer Entscheidung weiterleben können. Im Stück vermischen sich historisch nachgezeichnete Ereignisse mit märchenhaften Elementen, längst vergessene Welten der Mythologie werden dem Zuschauer auf romantische und tiefgründige Weise nahe gebracht.

Datum: 17. Oktober bis 3. November 2006, 20.00 Uhr
Ort: Volkshaus Basel
www.musicalbasilea.com

Leonard Bernsteins Liebe zu New York



Mit dem Musical «On The Town» erklärte der damals 26-jährige Bernstein seine Liebe zur pulsierenden und sich von Vitalität überschlagenden Stadt New York. Gabey, Chip und Ozzie, drei Seeleute auf Landgang, haben 24 Stunden Zeit, in dieser Stadt die Frau fürs Leben oder auch nur für eine Nacht zu finden. Jeder erobert die Stadt auf seine Weise und findet seine Romanze. Unglaubliche Verwicklungen, Verwechslungen und Missverständnisse ereignen sich in rasender Geschwindigkeit und werden mit Hilfe mitreissender Rhythmen, temperamentvoller Ballette und bissigen Songs zum Ausdruck gebracht.

Première: 22. Oktober 2006
Ort: Theater Basel, grosse Bühne

Tante Hänsi – ein Jenseitsreigen



Die Komponistin Mela Meierhans setzte sich, angespornt durch das Projekt «Diesseits vom Jenseits» (siehe *Den Regio-Akzént setzt ...*), mit Schweizer Totentra-

ditionen auseinander und entwickelte ihre eigene Komposition dazu. Ihr Musiktheater für eine Erzählerin, zwei Sänger, einen Jodlerchor und ein Instrumentalensemble weist eine ungewöhnliche Begegnung von zeitgenössischer Musik und Volksmusik auf. Meierhans' Stück «Tante Hänsi» ist ein oratorischer Jenseitsreigen und vertritt somit den Schweizer Beitrag zum Projekt «Diesseits vom Jenseits». Die Räumlichkeiten der Aufführung hat die Bildende Künstlerin Barbara Gut aus Stans mit vom allgegenwärtigen Tod begleiteten Mischwesen aus Mensch und Tier gestaltet.

Daten: 19.10., 20.10., 22.10., 3.11.06 um 20.00 Uhr, 4.11.06 um 19.00 Uhr
Ort: Gare du Nord, Basel

Für GROSS und KLEIN

Der Wolf und die sieben Geisslein



Die Berliner Kerstin Wiese ist Cantadora Rüsenschäum. Und die wiederum ist als Ein-Frau-Theater seit 2002 unterwegs und begeistert auf ihrer Tournee im Herbst dieses Jahres Kinder aus Kindergärten, Schulen und in Theatern des Kantons Baselland. Auf eine nie da gewesene Weise entpuppt sich auf der Bühne und auch direkt zwischen den Kindern das bekannte Märchen der sieben Geisslein. Cantadora Rüschenbaum erzählt, spielt und zaubert mit einem alten Kinderwagen und einem Mantel, in dem sich eine Geissenmutter, sieben freche Geisslein und ein Wolf befinden. Überall ruckelt es, plötzlich guckt jemand aus dem Mantel oder es meckert irgendwo. Die kleinen und grossen Zuschauer werden von den phantasievollen Details in den Bann gezogen, die eine ganze Geschichte ausmachen.

Datum: 22. Oktober 2006, 15.00 Uhr, ab 5 Jahren
Ort: Tourneetheater Baselland, Grabetsmatt 11, Bretzwil

Die Messe für den Wein



Die Basler Weinmesse findet dieses Jahr Ende Oktober zum 33. Mal statt. Sie ist die wichtigste und repräsentativste Veranstaltung der Weinbranche in der Nordwestschweiz. Dank qualitativ hochstehendem Angebot, stilvoller Ambiente und angenehmer, rauchfreier Umgebung kann der Gast seinen Lieblingswein in Ruhe geniessen und Neues degustieren. Ausserdem wird eine Weiterentwicklung dieser Branchenveranstaltung erwartet, denn die Angebotsbereiche werden ausgebaut. Nun können auch Brandtweine und Whisky probiert werden und es werden Delikatessen und Glaswaren angeboten.

Datum: 28. Oktober bis 5. November 2006
Ort: Messezentrum Basel

Irische Kultur im Casino



Zur irischen Kultur gehören neben dem Stepptanz und der gälischen Sprache auch die Galway Hooker. Diese traditionellen Boote der Westküste stehen dieses Jahr im Mittelpunkt des Irish Folk Festivals. Bedingt durch die Modernisierung und den ausgreifenden Strassenbau mussten die Galway Hooker vor 40 Jahren ihre Funktion, den irischen Westen mit Waren zu versorgen, an LKWs abgeben. Doch nun wollen ein paar Enthusiasten die alten Boote mit Hilfe dreier alter Männer, die diese Kunst einzig noch beherrschen, restaurieren. Das Irish Folk Festival will nun diese Arbeiten unterstützen. Die diesjährigen Künstler werden Lieder im Programm haben, die vom maritimen Leben der Grünen Insel erzählen. Während dem grossen Finale werden die Zuschauer Bilder von damals und heute zu sehen bekommen, um das Lebensgefühl der irischen Skipper nachempfinden zu können. Ausserdem hat der irische Fil-

memacher Cian de Buitléar zum Leben des «last trading skipper» Johnny Bailey einen Dokumentarfilm gedreht, der 30 Minuten vor Konzertbeginn ausschnittsweise gezeigt wird.

Datum: 30. Oktober 2006, 20.00 Uhr
Ort: Stadtcasino Basel

Die spielerische Welt des Mario Grasso



Mario Grasso besitzt seit jeher die faszinierende Fähigkeit, sowohl Kinder als auch Erwachsene in seinen Bann zu ziehen. Immer wieder trifft man auf seine Werke, seien es Briefmarken, Cartoons, an der Basler Fasnacht oder auf der Theaterbühne. Bekannter allerdings ist er als Autor und Illustrator von Büchern. Raffinierte Sprachakrobatik und phantasievolle Schöpfung magischer Bilder zeichnen seine Kunst aus. Die neuste Ausstellung soll anlässlich seines 65. Geburtstags eine spielerische Entdeckungsreise für grosse und kleine Besucher sein.

Datum: 10. November bis 25. März 2007
Ort: Museum der Kulturen, Augustinergasse 2, Basel

Erinnerungen an den Sommer



Anfang November sollen die Zuhörer mit herbstlichen Erinnerungen an einen schönen Sommertag denken dürfen. Dies geschieht mit Hilfe von Prokofieffs Kindersuite «Ein Sommertag» für Kammerorchester. Prokofieff flüchtete einst vor der Oktoberrevolution in den Westen, um 1936 wieder in die Sowjetunion zurückzukehren, wo er sich musikalisch gesehen vor allem den Kindern widmete. Für seine Sonate für Violine op. 115 inspirierten ihn 20–30 Kinder im Bolschoi-Theater. Deswegen wurde diese von 9 Studenten uraufgeführt. In dieser Besetzung wird man sein Werk nun auch in Basel hören.

Datum: 1. November 2006, 19.30 Uhr,
Konzerteinführung ab 18.45 Uhr
Ort: Martinskirche, Basel

Vielfalt des Lebens – natürlich vernetzt



Biodiversität ist ein Fremdwort und steht für die Vielfalt des Lebens. Neben den Menschen gehören die Tiere, Pflanzen, Pilze, Mikroorganismen, Ökosysteme und ganze Landschaften dazu. Durch ein inszeniertes Labor können sich die Besucher der Ausstellung interaktiv über die Biodiversität informieren und lernen, welche Existenzgrundlage diese Vielfalt für uns Menschen bildet. Unter anderem wird aufgezeigt, wie wir diese für die nachfolgenden Generationen erhalten können. Die Bedeutung, die Erhaltung und Schönheit der Biodiversität wird in dieser Ausstellung in den Vordergrund gestellt. Ausserdem werden Museums-schätze, unter anderem die Formen- und Farbenvielfalt der Käfersammlung Frey, das Publikum faszinieren. Themen und Objekte werden mit Leuchtlinien netzartig verbunden, damit sich die Besucher als wichtigen Teil dieses Netzes wieder erkennen.

Datum: 17. November 2006 bis 20. Mai 2007
Ort: Naturhistorisches Museum, Basel
Informationen: www.nmb.bs.ch

Vorweihnachtszeit in Basel



Nun werden die Basler endlich wieder in der vorweihnachtlichen Zeit vom Charme und der Sinnlichkeit ihrer Stadt verzaubert. Die Lichterketten, die wunderschön dekorierten Schaufenster und über hundert grosse Tannen schmücken und beleuchten die ganze Stadt. Eingebettet in der historischen Altstadt befindet sich der stimmungsvolle Weihnachtsmarkt. An den fast 140 lichterfrohen Ständen und Holzhäu-

sern auf dem Barfüsserplatz bieten Händler und Kunsthandwerker aus der ganzen Schweiz und der Region ihre Waren an und führen ihr Können vor. Die Vielfalt der Stände ist gewaltig: Hutmacher, Mineralien, Weihnachtsschmuck, Glaskugeln, Holzfiguren, Volkskunst, Töpferartikel, Gewürze, Holzspielwaren und Kinderkleider machen nur einen kleinen Teil des üppigen Angebotes aus. Auch herrliche Leckereien wie Gewürzwein oder Waffeln werden für Gaumenfreuden sorgen. Weitere märchenhafte Märkte werden auf die Terrasse des Hotels Merian und auf das Areal des Bahnhofs SBB locken. Der Besuch der Basler Weihnachtsmärkte ist ein einzigartiges Erlebnis für Jung und Alt.

Datum: Illuminierung der Innenstadt
21. November 2006 (18.30 Uhr),
Eröffnung der Weihnachtsmärkte ab
22. November 2006
Ort: Innenstadt, Barfüsserplatz,
Hotel Merian, Areal des Bahnhofs SBB

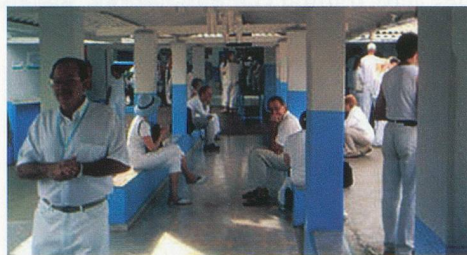
Don Carlos



Giuseppe Verdis Oper Don Carlos musste etliche Umarbeitungen über sich ergehen lassen, um die Publikumserwartungen zu erfüllen. Die Basler Neuproduktion beruht nun allerdings auf der ursprünglichen fünfaktigen, französischen Fassung des Werkes. Der katalanische Regisseur Calixto Bieito ist bekannt für die deutliche Darstellung machtpolitischer Unterdrückungsmechanismen auf privatem wie gesellschaftlichem Terrain. Don Carlos Braut Elisabeth von Valois wird als Mittel zum Zweck mit seinem eigenen Vater verheiratet und er, Don Carlos, muss dabei zusehen. Aus Schmerz darüber will Don Carlos sein Leben im Kloster verbringen, doch sein Freund Roderigo erinnert ihn an seine politischen Pflichten: Den Kampf für ein Spanien, in dem Freiheit und Wahrung der Menschenrechte das Unrechtregime von Kirche und Königshaus ablösen. Die Liebe zu Elisabeth führt Don Carlos schlussendlich in den Tod.

Première: 26. November 2006
Ort: Theater Basel, Grosse Bühne

Nachts ist es anders



Sieben Menschen mit sieben unterschiedlichen Vergangenheiten treffen sich eines Nachts auf dem Flur eines Krankenhauses. Auf den ersten Blick scheinen sie nicht viel miteinander zu tun zu haben, doch je länger je mehr verweben sich ihre Geschichten. Am Anfang jedoch bangt Jürgen um seine Tochter, die gerade operiert wird. Mutter Irma, die daneben sitzt, und deren Alzheimererkrankung scheinen ihn nahezu wahnsinnig zu machen. Und dann tauchen noch zwei Männer auf und wollen ihren Drogen-Deal über die Bühne bringen. So eskaliert die Wartesituation. Martin hingegen will seine Schwester Marie besuchen und trifft dabei auf seine verflissene Jugendliebe, die Krankenschwester Pia. In Sabine Harbeks Stück treffen sich schlaflose, überforderte Gestalten, die sich nach Liebe sehnen.

Première: 8. Dezember 2006
Ort: Theater Basel, Kleine Bühne

Maler meets Bildhauer



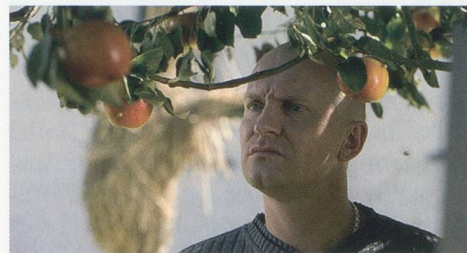
Anfang der 90er Jahre machte der Basler Maler Hans Georg Aenis Bekanntschaft mit dem norddeutschen Bildhauer Christian Breme. Die beiden Künstler erkannten sogleich verwandte Motive und Visionen in ihren Arbeiten. Sie gehen nun der Frage nach dem Gemeinsamen, dem Dialog zwischen Malerei und Skulptur, Farbe und Gestalt nach. Ihre Ausstellung steht unter dem Motto «Berührungsflächen». Aenis sammelte Eindrücke auf einer Afrikareise, die er nach seiner Rückkehr in einem Bilderzyklus verdichtete. Breme seinerseits verarbeitete währenddessen die Ereignisse und Folgen des 11. Septembers 2001 in Objekten und Installationen.

Dauer der Ausstellung: 24. November
bis 3. Dezember 2006

Ort: Ortsmuseum Trotte,
Ermitagestrasse 19, Arlesheim

Ausgesuchte neue Kinofilme

Adam's Apple



Der dänische Regisseur Anders Thomas Jensen beschreibt in seinem neuesten Werk den Kampf zwischen Gut und Böse und geht gleichzeitig auf komödiantische Art der Frage nach, wie viel Güte ein Mensch ertragen kann. Denn Ivan, ein Landpfarrer im dänischen Niemandsland, hat es sich zur Aufgabe gemacht, unverbesserliche Straftäter zu resozialisieren. Aus diesem Grund nimmt er den Neonazi Adam, den Vergewaltiger Gunnar und den Tankstellenräuber Khalid bei sich auf. Der Pfarrer ist der festen Überzeugung, dass man mit unerschütterlichem Glauben, Güte und Nachsicht jeden Menschen wieder auf den rechten Weg führen kann. Adams Plan jedoch sieht ganz anders aus: unmittelbar nach seinem Einzug ersetzt er das Kreuz an der Wand durch ein Hitlerportrait und die Bibel durch «Mein Kampf». Er will den Pfarrer so lange provozieren und seinen Glauben erschüttern, bis dieser erkennt, dass das Böse nicht zu besiegen ist.

Das Fräulein



Der Schweizer Film von Andrea Staka berührte sowohl das Publikum als auch die Jury des Internationalen Filmfestivals Locarno 2006. Der Film konnte den Grossen Preis für sich verbuchen. Ruzas Leben verändert sich schlagartig, als Ana aus Sarajevo auftaucht. Ana übernimmt aus Geldnot einen Job in der Kantine, erledigt diesen gut, bringt aber Ruzas minutiös geplante Ordnung durcheinander. Anas Impulsivität ängstigt Ruza einerseits, andererseits fühlt sie sich von deren Lebensfreude angezogen. Die beiden Frauen freunden sich an: Ruza öffnet sich Ana gegenüber im-

mer mehr, während Ana ein Geheimnis mit sich herum trägt, dem sie sich nicht stellen will. Der Film handelt von Entwurzelung und Sehnsucht in der heutigen Zeit, in der immer mehr Menschen zwischen Kulturen, Religionen und Ländern leben.

El Aura



Esposito, ein eigentlich schweigsamer Tierpräparator aus Buenos Aires, hat einen ungewöhnlichen Wunsch: Er träumt vom perfekten Verbrechen. Seine wachsamen Augen sind Tag und Nacht auf der Suche nach lückenhaften Alarmsystemen und Fluchtwegen. Zur Umsetzung seiner Pläne fehlt ihm allerdings der Mut. Auf einem Jagdausflug wird seine Fantasie plötzlich zur Realität und er erschießt versehentlich den Besitzer eines heruntergekommenen Hotels. Dieser Mann hatte Geheimnisse ...

Ein düsterer, brillanter Thriller fesselt das Publikum durch seine seltene Mischung aus Mystik und Krimirealismus.

Die Filme werden demnächst in einem der KultKinos zu sehen sein.

Die genauen Zeiten sowie die Kinosäle entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Die Welt der Mineralien und Fossilien

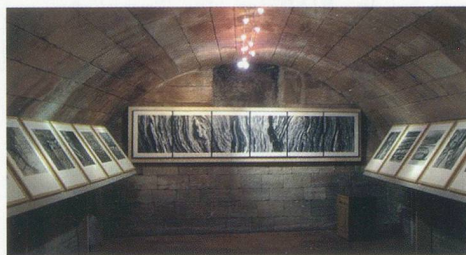


Aus der ganzen Schweiz und auch aus dem Ausland präsentieren zum 37. Mal über 165 Aussteller ein weltweites Angebot an Mineralien, Fossilien und Meteoriten. Ausserdem werden Goldschmiede ihre Arbeiten aus edlen Metallen mit Schmuck- und Edelsteinen zeigen und Experten bieten Ihnen die einmalige Möglichkeit, Ihre selber mitgebrachten Mineralien oder Fossilien mit Hilfe Ihres Wissens zu bestimmen.

Datum: 9. und 10. Dezember 2006

Ort: Messe Basel, Halle 4.1.

Eine Fotoinstallation anderer Art



Der französische Fotograf Yves Muller lässt den Archivaren entsetzen, den Kunstfreund jedoch entzücken: Seine Fotografien zeigen alte Dokumente und

Papiere. Diese wurden allerdings nicht von ihrer schönsten Seite und somit als historische Quelle abgelichtet. Vielmehr legt Muller Augenmerk auf die skurril anmutende Ästhetik von zu Türmen gestapelten Archivalien und von Würmern aufgefressenen Papieren. Was erst als geologische Verwerfung wirkt, fasziniert auf den zweiten Blick erschreckend.

Datum: bis 31. Dezember 2006

Ort: Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel

Den Regio-Akzént setzt ...

Das Projekt Diesseits vom Jenseits

«Leben ist absurd, ohne an den Tod zu denken» (Roland Topor). Während man am 1. November in Mexiko den «día de los muertos» feiert, gedenkt man in Europa dem Allerheiligen. Die Mexikaner picknicken, tanzen und lachen auf den Gräbern ihrer Vorfahren, die Europäer legen mit gesenktem Kopf Tanzenkränze auf die Gräber und zünden schweigend Grablichter an. Doch die Brauchtümer dieser beiden Welten weisen auch Gemeinsamkeiten auf, denn beispielsweise erinnert der Basler Totentanz aus dem 15. Jahrhundert an die Darstellung der mexikanischen Catrina von José Guadalupe Posada, dem verkleideten Skelett.

Zahlreiche Spielorte und Partner sind von der Idee begeistert, sich künstlerisch mit den Totenritualen der beiden Kulturen auseinanderzusetzen. 10 Tage lang stehen künstlerische Reflexionen über den scheinbar unterschiedlichen Umgang mit dem Tod in der Schweiz und in Mexiko im Vordergrund. Christliche, heidnische, noch existierende und wieder entdeckte Rituale werden im Rahmen dieser Veranstaltung, dessen Pendant im März 2007 in Mexiko stattfindet, dargestellt.

Die Dichte der Veranstaltungen rufen nach Vernetzung und Interaktion. Unter anderem wird ein wandelndes baselbieter-mexikanisches Blasorchester urch die Stadt ziehen und mexikanischer Banda-Musik sowie schweizerischen Totenmärschen spielen. Auch die Fährmänner werden ins Programm eingespannt. Sie sind dafür verantwortlich, die Besucher sicher vom einen zum anderen Ufer des Rheins zu transportieren. Weitere Vernetzung entsteht durch einen Kompositionsreigen via Internet zwischen Audiodesignern von schweizerischen und mexikanischen Studios.

Dauer: Freitag, 27. Oktober – Sonntag, 5. November, jeweils 20.00 Uhr
Ort: verschiedene Spielorte in der Stadt Basel, bitte der Zeitung entnehmen.
Weitere Informationen:
www.diesseitsvomjenseits.ch

